

Bericht des Vorstands über seine

Supervisions - Reise nach

POMABAMBA / Ancash / PERÚ

vom 8. bis 28. Mai 2016

in Begleitung der Vereinsmitglieder

Dr. med. Stephanie Hug, Thun/CH

und Sra. Sonja Auinger de Pino, Puno/Perú

sowie

Tätigkeitsbericht für

Januar 2015 bis Juli 2016

Hinflug mit Lufthansa und Latam: FRA- SaoPaulo - LIM- AQP, wie immer auf eigene Kosten. Abflug FRA 22:05, Sao Paulo 4:55 – 7:40, Ankunft LIM 10:55. Weiterflug AQP mit Ankunft 16:50 in Arequipa.

Zwischenaufenthalt einige Tage bei Freunden und privater Besuch der Colca-Schlucht zur langsamen Adaptation an unsere „Arbeitshöhe“ in 3-4 Tausend Metern über NN.

In Lima Treffen mit Sra. Sonja Auinger, unserer Repräsentantin in Peru, die in Puno mit ihrem Mann lebt, der dort Anwalt ist.

In der Region **PUNO**, wo wir seit Jahren unweit nördlich des Titicacasees bzw. nahe bei der bolivianischen Grenze Kontakte zu bäuerlichen Gruppierungen in **Taraco** und **Alto Pavita** haben, gibt es z.Zt. keine weiteren Aktivitäten, nachdem wir dort Ställe gebaut hatten, die eine Verbesserung der Viehzucht gebracht hatten.

Nach wie vor und zunehmend liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit seit 8 Jahren nordöstlich der Weißen Kordillere (cordillera blanca) in 3 - 4 Tausend Metern Höhe in **POMABAMBA** und Umgebung. Das Städtchen mit ca. 15tausend Einwohnern hat Handel, Handwerk, Landwirtschaft und ist Schulzentrum.

In unsrem dortigen Schulneubau befindet sich seit Mai 2014 „unsere Schule“, „La Semillita“ (Das Samenkörnchen), deren Schullizenz und Schüler wir für 10T€ übernommen hatten von einer seit Langem bestehenden privaten Schule, die aus persönlichen und Altersgründen geschlossen hat.

Schulträger ist die ONG **KAHUAY** in Pomabamba. Dies ist eine private Hilfsorganisation, mit der wir seit 2005 zusammenarbeiten. Leiter ist der Oberstufenlehrer **Miguel Flores**, der mit seiner Frau Gisela und den Kindern in seinem Geburtsort Pomabamba lebt.

Der Empfang in der **Schule** war natürlich wieder sehr fröhlich und bunt. Die Kinder führten lustige Tänze auf und sangen viel, natürlich auch mit Inbrunst die peruanische Nationalhymne, die nie fehlen darf. Auch viele Eltern waren zu der Feier gekommen; sie legen viel Wert auf

[Geben Sie Text ein]

solche Ereignisse in der Schule, auch z.B. dia del madre (Muttertag) oder dia del logro (Tag, an dem die Kinder ihre Lernergebnisse demonstrieren).

Alles ist sehr schön geschmückt und sauber. Wir besuchen natürlich alle 9 Klassen, 3 Vorschul- und 6 Grundschulklassen die alle einen sehr ordentlichen und relativ disziplinierten Eindruck machen.

Zurzeit sind es 110 Kinder und 10 **Lehrer**, mit denen wir eine lange Besprechung haben. Die Meisten von ihnen sind sehr motiviert, jung und aufgeschlossen. Natürlich geht es ums Geld. Um gute Lehrer mit ihren Familien hier am Ende der Welt halten zu können, müssen sie ordentlich bezahlt werden. An Privatschulen werden die Lehrer nicht vom Staat bezahlt und die Schulgelder reichen hierfür nicht aus. Die Lehrergehälter betragen pro Monat 3,2T€.

Ein Problem der Schule ist, daß die Eltern sehr unregelmäßig bezahlen, teilweise lange nicht. Weiterhin sollte die Schülerzahl größer sein, was aber aus Platzgründen schwierig ist. Und es gibt Konkurrenz: bereits seit 2015 eine billigere Primarschule der Pfarrei, die bereits seit zehn Jahren eine Sekundarschule hat, die jetzt um Primarschule und Kindergarten erweitert wurde. Die Eltern bezahlen monatlich zehn Soles weniger als in der Schule „Semillita“. Man gewinnt den Eindruck, daß es sich um eine Art "Kampfpreis" handelt zu Abwerbung von Schülern, zumal die "Semillita" der Kirche zu liberal ist.

So haben wir schon seit 2 Jahren monatlich 750 € zugeschossen. Leider werden wir diesen Betrag auf etwa das Doppelte aufstocken müssen, nachdem jetzt die Bilanzen vorliegen.

Zusätzlich haben wir in den vergangenen Monaten 5 Computer gekauft (1,6T€), für Schulbedarf 1,2T€ ausgegeben und für Baumaßnahmen und Reparaturen 3,9T€.

Das Niveau der Schule ist recht gut, wie uns auch unsere beiden **Lehrpraktikantinnen** versicherten. 2015 war zuerst Lena 12 Wochen in Pomabamba, dann Lea 8 Wochen (s. ihre **Berichte** unter www.ayuda-andina.de). Beide fühlten sich sehr wohl, wurden von den Kindern geliebt und von ihren Kollegen sehr geschätzt, ebenso von den Eltern der Schüler. Natürlich war das alles auch mit Ausgaben verbunden für Flugkostenbeteiligung, Taschengeld, usw. (~3,5T€). Für dieses Jahr konnten wir leider keine Praktikant/innen finden. Schade!

Für Bewerbungen sind wir jederzeit sehr dankbar!

Die **Educación popular** (s.TB-2011/13) (**Samstagsschulen**) in den **Dörfern Shiullá, Cuchichaca und Tarapampa** findet, wie schon seit Jahren, mit 3 Lehrkräften zur Vertiefung und Ergänzung der Schulbildung bei dem teilweise mangelhaften Unterricht in den Dorfschulen statt. Allerdings haben wir gestaunt, in der kleinen Dorfschule in Rajraj-pampa, wo es keinen Strom gibt, einen Computerraum zu entdecken, ausgestattet mit Solarpaneel, Batterie und kleinem Laptop. Es war ein Laptop (Typ XO-1) vom OLPC Projekt (One laptop per child) des Massachusetts Institut of technology von Prof. Nicholas Negroponte, das solche Projekte über die jeweiligen Staaten finanziert.

Auch in den 3 obengenannten Orten gibt es bisher keinen Strom. Wir haben deswegen jetzt mit dem Einsatz von **Solarlampen** begonnen. Ein Abschluß mit der peruanischen Firma ACK in Lima, war leider nicht zu Stande gekommen.

So war ich bei weiterem Suchen u.a. auf die Solarlampe „**LittleSun**“ gestoßen, von denen ich in Berlin 20 Stück direkt beim Vertrieb abgeholt hatte, als ich Ende April dort war. Im Einzelhandel kosten sie ~26€, wir bekamen einen Sonderpreis. Mit dem Koffer voll mit 20 LittleSun war ich also hierhergekommen. Die Mutter unserer Praktikantin Lena hatte bei ihrem runden Geburtstag dafür gesammelt. Es bleibt noch ein guter Rest, der ebenfalls für Solarlampen ausgegeben werden soll.

Wir haben die LittleSun Solarlampen an die Lehrer der Samstagsschulen gegeben, um sie an gute Schüler als Prämie weiter zu geben.

Da es in den Samstagsschulen keinerlei Probleme gibt, haben wir dieses Mal von einem erneuten Besuch abgesehen. Die Jahreskosten, laut Zusammenstellung des Contadors, belaufen sich auf gute 4T€, wobei die damit verbundene sehr wichtige und wesentliche **Schulspeisung** etwa ein Drittel der Kosten ausmacht.

Im November 2014 hatten wir den fünften **Gesundheitsposten** in Huanchabamba eingeweiht, am 1. August 2015 den sechsten in **Ingenio**. Unsere Praktikantin Lena war dabei und hat davon einen **sehenswerten Film** gemacht (www.ayuda-andina.de), in dem auch die Hymne von Pomabamba gesungen wird. Die Streusiedlung Ingenio liegt herrlich am Ende eines engen, waldreichen Tales, am Fuße der Sechstausender Eisriesen in etwa 4000 Meter Höhe. 2 1/2 Stunden fährt man mit dem Auto auf einem einspurigen Fahrweg von Pomabamba hierher, vorbei an gefährlichen Abgründen. Zu Fuß sind es 6 Stunden zum Krankenhaus in Pomabamba.

Deswegen war der Bau auch recht teuer mit 30T€, allein schon wegen der Transportkosten.

Ganz neu ist der **siebte Gesundheitsposten in Rajrajpampa**, der gerade jetzt her- und eingerichtet wurde für bisher 2T€, erstaunlich wenig, da nur ein kleines ehemaliges Lehrerhaus dafür hergerichtet werden mußte.

Für die übrigen Gesundheitsposten fielen Reparaturen an mit ~ 2T€.

Wie bisher arbeiten unsere drei **Krankenschwestern** Cirila, Sonia und Magaly in unseren nun 7 Gesundheitsposten in Orten, in denen es keine staatliche Versorgung gibt. Ab August 2016 haben wir ihren Monatslohn auf 800 Soles, ca. 250€, erhöht, denn es sind jetzt 2 neue Postas dazugekommen. Ihre Einsatzzeiten und Inanspruchnahmen haben wir sorgfältig überprüft anhand ihrer Aufzeichnungen. Die zeitliche Belastung der Schwestern ist vertretbar. Auf 8T€ belaufen sich die jährlichen Personalkosten, die der Medikamente auf ~2-3T€.

Wir haben jetzt auch damit begonnen, etwas mehr **Diagnostik** zu machen mit Fortbildung in Auskultation, Bestimmung des Blutzuckers und mit Urinuntersuchungen. Jede Krankenschwester ist entsprechend ausgestattet worden (0,5T€).

Für die Regenzeit ist eine **Fortbildung** für sie in Lima vorgesehen.

Unser Projekt mit dem Bau von **Lehmkochöfen** läuft wohl mit Erfolg weiter. Wir haben im November 2011 mit dem Bau der ersten Herde begonnen (s. TB-2011). Neugebaute Kochöfen konnten wir jetzt leider nicht besichtigen und uns auch nicht mit den Handwerkern treffen, obwohl ich mir das dringend gewünscht hätte. Gerne hätte ich nochmals mit ihnen einen Ofen gebaut.

Die Aktivitäten im **Garten- und Ackerbau** (s. TB-2013) mit den Projekten **Biohuertos escolares**, d.h. biologische **Schulgärten**, und dem **Kartoffelprojekt „papa muruy“** können leider augenblicklich nicht fortgesetzt werden wegen des Fehlens geeigneter Leute.

Mit den **Finanzen** mußten wir uns mehrfach intensiv auseinandersetzen, fanden jedoch keine Unregelmäßigkeiten. Wir stehen seit Monaten in regelmäßigem Austausch per Email zur Optimierung der Buchhaltung.

Die **Rückreise** nach Huaraz führte uns wieder über Piscobamba, San Luis, den Tunnel der Punta Olimpica in 4780 Metern Höhe und Carhuaz, wobei die Straße ab San Luis sehr gut ausgebaut und asphaltiert ist. Nach 8 Stunden im Bus hatten wir die 190 Km hinter uns.

Ein Treffen mit **Mons. Alejandro Alvites**, dem früheren Pfarrer von Huari, der jetzt seit 12 Jahren in **CHANCAY** an der Küste ist, kam auch dieses Mal aus Termingründen seinerseits wieder nicht zu Stande. Wir hatten seine sozialen Einrichtungen und seine Aktivitäten auch im vergangenen Jahr mit 3T€ unterstützt.

Waldkirch, am 20. August 2016

Dr. Michael Hug
Vorsitzender von AYUDA ANDINA e.V. Peruhilfe